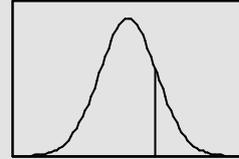


Stadtentwicklung

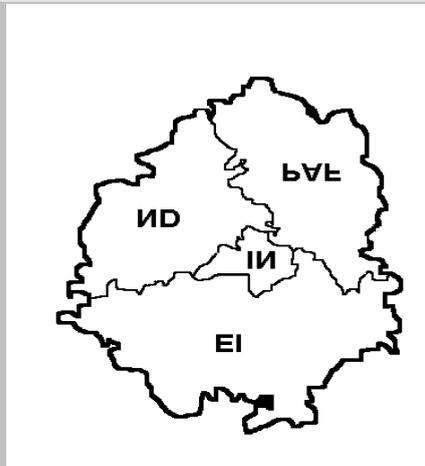
Statistik

Stadtforschung



Informationen aus der Statistik

Pendlerströme in der Region 10 Ingolstadt

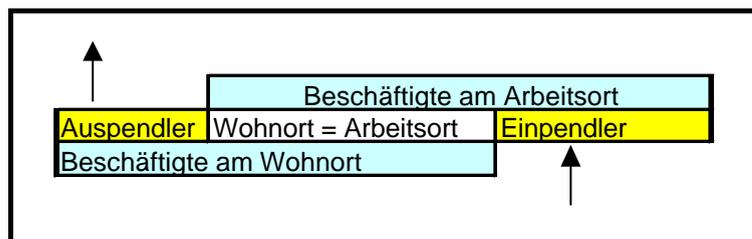


Pendlerströme in der Region 10 im Jahr 2002

Einmal jährlich ermittelt die Bundesanstalt für Arbeit die Pendlerbewegungen auf Gemeindeebene. Stichtag dafür ist der 30. Juni eines jeden Jahres. Die Pendlerstatistik betrachtet ausschließlich sozialversicherungspflichtig Beschäftigte. Auch Auszubildende und Teilzeitbeschäftigte sind enthalten.

Dabei werden die Beschäftigten am Arbeitsort (Arbeitsplätze in der Gemeinde) und die Beschäftigten am Wohnort (Wohnung in der Gemeinde) erfasst. Die Differenz daraus ergibt den Pendlersaldo, also die Zahl der Einpendler abzüglich der Auspendler.

$$\begin{aligned} & (\text{Beschäftigte am Arbeitsort}) - (\text{Beschäftigte am Wohnort}) = \\ & (\text{Einpendler}) - (\text{Auspendler}) = \\ & \text{Pendlersaldo} \end{aligned}$$



Pendlerbilanzen lassen sich auch für eine ganze Region erstellen. Für die **gesamte Region 10** ergibt sich folgendes Bild:

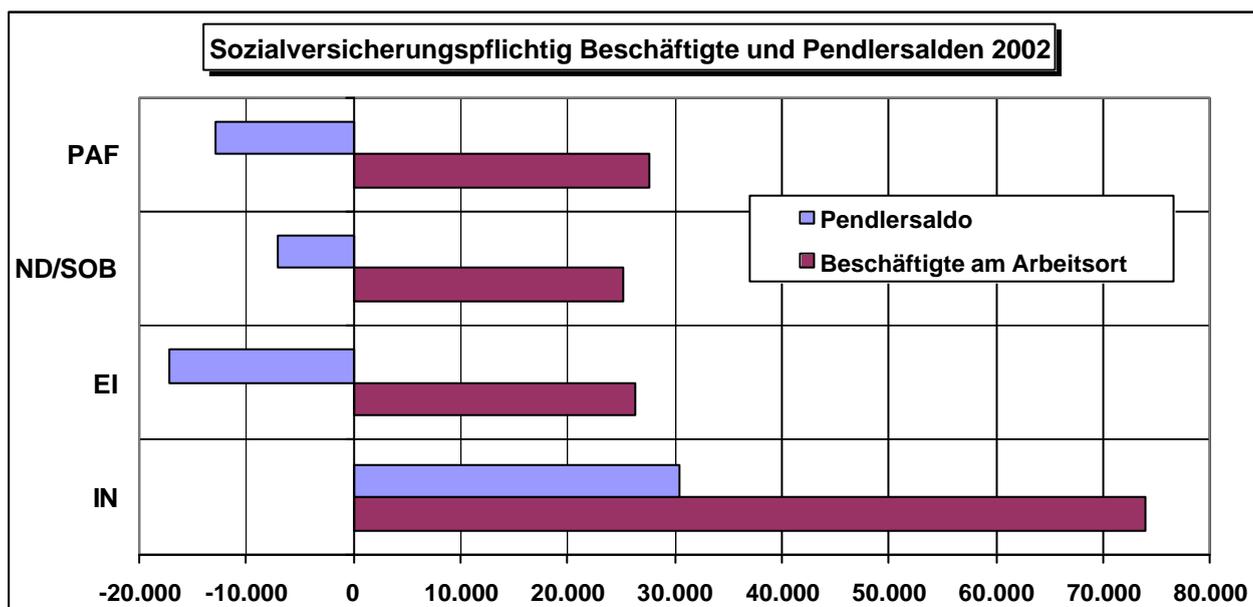
	Beschäftigte(Arbeitsort)	Beschäftigte(Wohnort)	Pendlersaldo
2001	152.598	158.014	-5.416
2002	152.920	159.790	-6.870
<i>Veränderung</i>	+322	+1.776	-1.454

d.h. der Zuwachs an Beschäftigten nach Wohnort (+1.776) geht in erster Linie auf eine erhöhte Mobilität der Arbeitnehmer über die Regionsgrenzen hinaus zurück. Wichtigstes Ziel für Pendler aus der Region 10 ist die Stadt München. Mitte 2002 fuhren 11.821 Personen aus der Region in die Landeshauptstadt zur Arbeit. Aus dem Landkreis Pfaffenhofen waren es allein 7.843 Arbeitnehmer, aus der Stadt Ingolstadt 1.847 (im Gegenzug pendelten 464 Münchnerinnen und Münchner nach Ingolstadt zur Arbeit). Neben München zogen die Landkreise Freising und Kelheim die meisten Pendler aus der Region 10 an.

Betrachtet man nun die Situation **innerhalb der Region 10**, so ist die Verteilung der **Arbeitsplätze (sozialversicherungspflichtig)** auf Stadt und Landkreise Ausgangspunkt für das Verständnis der Pendlerströme:

	IN	EI	ND/SOB	PAF
Beschäftigte am Arbeitsplatz	73.892	26.203	25.195	27.630
in % der Region	48,3%	17,1%	16,5%	18,1%
Beschäftigte am Wohnort	43.494	43.476	32.326	40.494
Einpendler	42.445	18.202	14.018	18.690
Auspendler	12.047	35.369	21.149	31.576
Pendlersaldo	30.398	-17.273	-7.131	-12.864

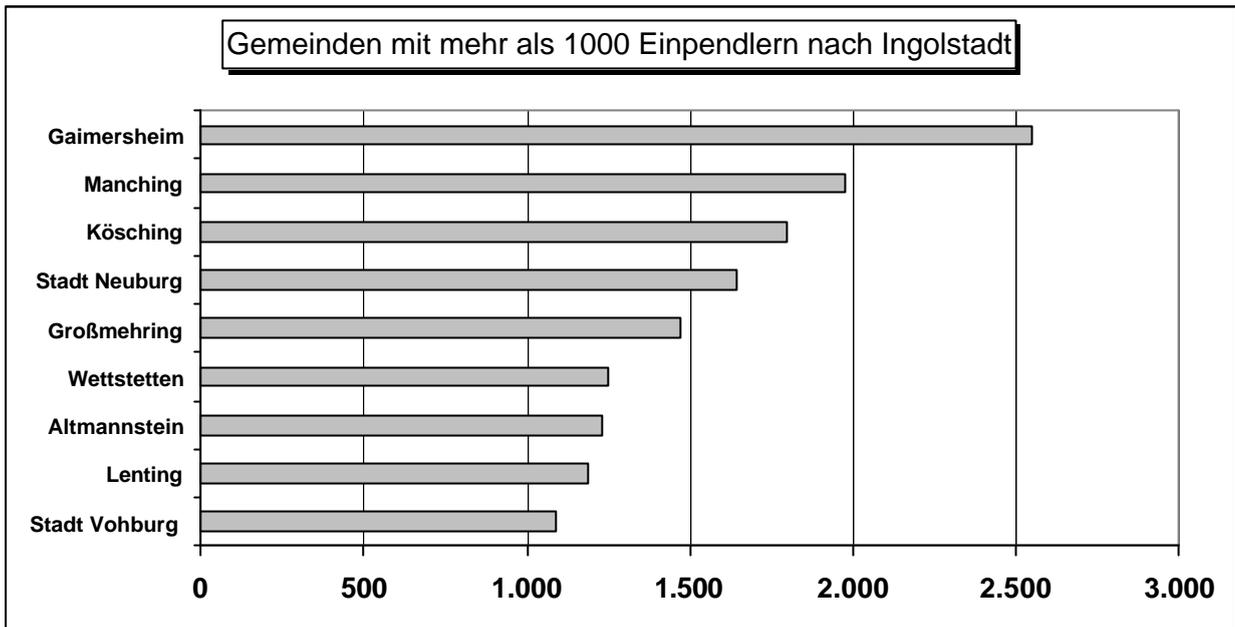
Die Zahlen für die Ein- bzw. Auspendler in den Landkreisen geben die Pendlerbewegungen über die Gemeindegrenzen wieder. Die Pendlersalden sind dagegen Bilanzen auf Kreisebene.



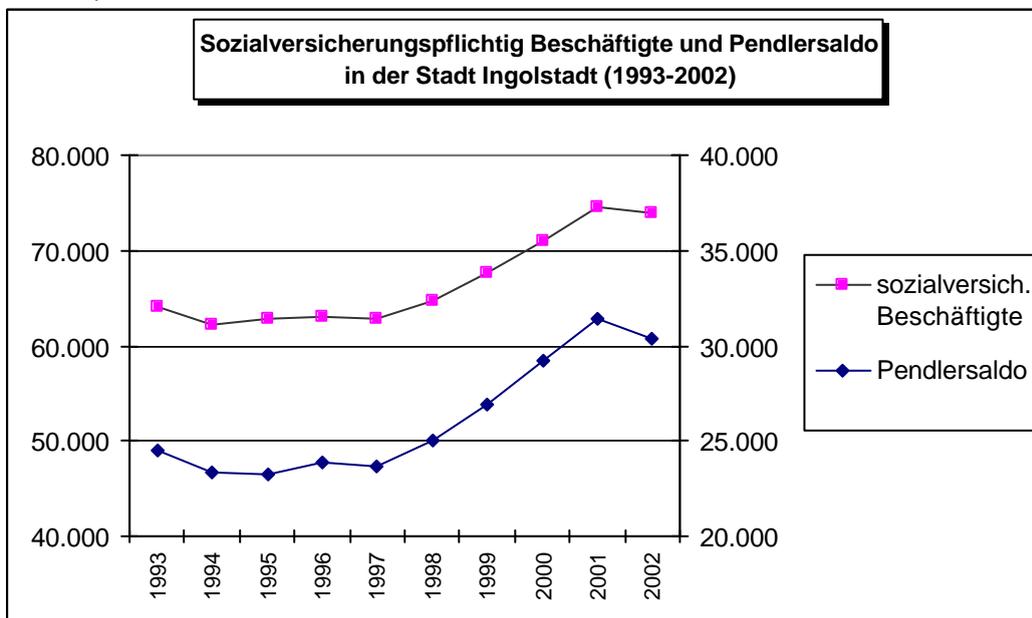
Fast die Hälfte (48,3%) aller in der Region sozialversicherungspflichtig Beschäftigten hat ihren Arbeitsplatz in der Region Ingolstadt, 42.225 davon sind Einpendler nach Ingolstadt.

Aus den Nachbargemeinden Gaimersheim (2.548), Manching (1.977), Kösching (1.797), Großmehring (1.469), Wettstetten (1.252) und Lenting (1.190) kamen erhebliche Anteile. Aber auch aus der Stadt Neuburg (1.642), der Stadt Vohburg (1.089) und aus der Gemeinde Altmannstein (1.230) pendelten mehr als tausend Arbeitnehmer nach Ingolstadt.

Umgekehrt pendelten 3.483 Personen aus Ingolstadt in den Landkreis Eichstätt (davon allein 1.740, also die Hälfte nach Gaimersheim) und 2.376 Ingolstädter fahren in den Landkreis Pfaffenhofen zur Arbeit, die meisten davon nach Manching.



Im Jahr 2002 war die Zahl der Einpendler in die Stadt Ingolstadt erstmals seit 1994 wieder rückläufig (von 43.711 auf 42.445), die Zahl der Auspendler veränderte sich kaum (12.047).



Die parallele Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und der Pendlersalden in der Stadt Ingolstadt von 1993-2002 zeigt, dass der Zuwachs an Arbeitsplätzen im Stadtgebiet (+9.859) zum größten Teil Einpendlern zugute kommt (+9.227).

Im gleichen Zeitraum nahm auch die Zahl der Auspendler zu (+3.297). Der Saldo stieg in diesen zehn Jahren also um 5.930 auf jetzt 30.398.

Neben der Stadt Ingolstadt wiesen noch 6 weitere Gemeinden in der Region 10 im Jahr 2002 positive Pendlersalden auf, der Markt Manching hatte eine annähernd ausgeglichene Pendlerbilanz:

	Beschäftigte (Arbeitsort)	davon Einpendler	Beschäftigte (Wohnort)	davon Auspendler	Arbeitsort = Wohnort	Pendler- saldo
Stadt Ingolstadt	73.892	42.445	43.494	12.047	31.447	30.398
Stadt Eichstätt	7.142	4.896	3.780	1.534	2.246	3.362
Stadt Neuburg	11.915	6.034	9.929	4.048	5.881	1.986
Stadt Schrobenhausen	6.584	3.583	5.570	2.569	3.001	1.014
Markt Gaimersheim	4.799	4.181	3.894	3.276	618	905
Markt Kinding	972	744	935	707	228	37
Stadt Pfaffenhofen	8.332	5.166	8.298	5.132	3.166	34
Markt Manching	4.158	3.175	4.174	3.191	983	-16

In der Tabelle lassen sich einfache, allgemein gültige Zusammenhänge erkennen:

Zahl der Beschäftigten am Arbeitsort abzüglich der Einpendler = Zahl der Beschäftigten am Wohnort abzgl. der Auspendler.

In beiden Fällen erhält man die Zahl der Arbeitnehmer, bei denen Arbeitsort und Wohnort identisch sind.

Von den fast 160.000 Beschäftigten in der Region 10 pendelten ca.100.000 (oder 62,5%) zur Arbeit in eine andere Gemeinde.

Kennzeichnend für die Region 10 sind hohe interne Pendlerströme.

Die Pendlerbewegungen vollziehen sich überwiegend innerhalb der Region, vor allem im Nahbereich der Gemeinden.

Im Vergleich dazu sind die externen Pendlerströme relativ niedrig. Eine Ausnahme bilden nur die Pendler in die Landeshauptstadt München.